

Gemeindevertretung Petershagen/Eggersdorf 6. Wahlperiode		ANF/067/2023
Anfrage gemäß § 6 der Geschäftsordnung		
Betreff	Anfrage gemäß § 6 der Geschäftsordnung - Bahnhofsumfeld Petershagen Nord	
Fragesteller/in	Herr Rohrberg	
Eingegangen am:	01.11.2023	

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Öffentlichkeit
Gemeindevertretung	23.11.2023	öffentlich

Anfrage:

1. Ist der Gemeindeverwaltung bekannt, wie viele Strafanzeigen im Jahr 2021, 2022 und 2023 bei der Polizei gestellt wurden, die unmittelbar dem Umfeld des S-Bahnhofs Petershagen Nord zu zurechnen sind? Um welche Delikte handelte es sich dabei? Falls keine aktuellen Zahlen vorliegen: warum hat sich die Gemeinde nicht darum bemüht?
2. Hat die Gemeindeverwaltung von Petershagen/Eggersdorf selber in diesem Zeitraum Strafanzeigen gestellt? Wenn ja, wie viele und um welche Delikte handelte es sich dabei?
3. Sind der Gemeindeverwaltung Berichte von verstärkten Fahrraddiebstählen und Sachbeschädigungen in der letzten Zeit bekannt und plant die Gemeindeverwaltung zusätzliche Maßnahmen zur Bekämpfung dieser (z.B. Teilbereiche mit Videoüberwachung)?
4. Wie hoch ist die Auslastung und wie hoch sind die Einnahmen der neuen Fahrradbox auf der Nordseite seit deren Eröffnung und gibt es Überlegungen die Auslastung durch Maßnahmen zu erhöhen? Wenn ja, welche?
5. An der „Sprayerwand“ am P+R-Parkplatz auf der Südseite wurde eine neue überdachte Aufenthaltsgelegenheit gebaut. Wie hoch waren die Kosten und wie sind die Erfahrungen damit?

Antwort:

Zu 1:

Grundsätzlich unterliegen Strafanzeigen den datenschutzrechtlichen Vorschriften und werden zudem aus ihrer Relevanz für polizeiliche Ermittlungen heraus nicht veröffentlicht. Dennoch gibt die für uns zuständige Polizeiinspektion Ost regelmäßig – im Abstand von 2 bis 4 Wochen – eine Pressemeldung heraus, welche aktuelle Delikte mit kurzer Schilderung im Inspektionsbereich nach Kommunen gegliedert auflistet. Die Gemeinde Petershagen/Eggersdorf und insbesondere das Umfeld des S-Bahnhofs Petershagen/Nord treten hierbei seit längerer Zeit nicht in Erscheinung. Zusätzlich wird seitens der Polizeiinspektion eine Jahresstatistik erstellt, welche in der Regel auch den Kommunen im Inspektionsbereich im persönlichen Gespräch erläutert wird. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung von Statistiken des Vorjahres fällt regelmäßig in die Monate März und April. Folglich liegt die Auswertung für das Jahr 2023 noch nicht vor.

Die Darstellung der hier wohl besonders relevanten Fahrraddiebstähle wird in der Statistik des Jahres 2021 wie folgt ausgewiesen:

„Auch beim Thema Fahrraddiebstähle konnte die Direktion Ost mit 2.015 Taten einen doch erheblichen Rückgang im Vergleich zum Vorjahreswert von 2.454 Delikten bilanzieren.“

Hingegen bilanziert die Statistik für das Jahr 2022 einen Anstieg:

„Auch beim Thema Fahrraddiebstahl verzeichnete die Direktion Ost mit 2.430 Taten einen Anstieg zum Vorjahreswert von 2.015 Delikten. Das entspricht einem prozentualen Anstieg von gut 20

Prozent. Der Anteil hochpreisiger Bikes steigt und mit der deutlichen Wertsteigerung des Diebesgutes auch der Anreiz für die Täter.“

Aus den persönlichen Gesprächen heraus liegt die jährliche Zahl der angezeigten Fahrraddiebstähle am S-Bahnhof Petershagen eher im einstelligen bis leicht zweistelligen Bereich und ist keine Abweichung oder Häufung derartiger Delikte im Verhältnis zu anderen Orten und Plätzen im Inspektionsbereich zu verzeichnen. Zuletzt wurden die polizeiliche Statistik für das Bahnhofsumfeld im Frühjahr 2021 dem zuständigen Fachausschuss der Gemeindevertretung vorgestellt. In der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Sport am 4. Juli 2023 wurde das Thema „Sicherheit am S-Bahnhof Petershagen/Nord“ behandelt. Hier berichtete Revierpolizist Herr Kühnel über die polizeiliche Arbeit und Statistik in diesem Bereich. Mit Eingang dieser § 6 Anfrage wurde der aktuelle Stand erneut bei der Polizei angefragt. Eine Auswertung liegt uns bis dato leider noch nicht vor.

Davon losgelöst gab es im hinterfragten Zeitraum auch regelmäßige Gespräche auf Arbeitsebene unter Beteiligung des gemeindlichen Ordnungsamtes, des gebundenen Wachdienstes sowie der Polizeiinspektion MOL. Auch hieraus gab es keine Anhaltspunkte für einen strafrechtlichen Schwerpunkt um den Bahnhof Petershagen/Nord herum.

Zu 2:

Durch die Mitarbeiter der Gemeinde wurden seit der Fertigstellung des Bahnhofsvorplatzes, am 15. Dezember 2022, 19 Anzeigen im engeren Bahnhofsbereich überwiegend wegen Sachbeschädigung (Graffiti) aber auch Zerstörung/Vandalismus am Toilettenhäuschen sowie dem neuen Unterstand erstattet.

Im Jahr 2021 wurden 10 Strafanzeigen zu Graffiti-Schmierereien und Beschädigungen an der Rundbank und den Mülleimern erstattet. Im Zeitraum 2022 gab es keine Anzeigen.

Die schwankenden Zahlen begründen sich wesentlich durch die Einschränkungen der Bewegungsfreiheit in der Corona-Phase sowie der großflächigen Baustellensituation im letzten Jahr. Tendenziell bleibt die Zahl der Delikte in etwa gleich und unterliegt diese jahreszeitlichen Schwankungen und insbesondere den Ferienzeiten. Zudem sind die Mitarbeiter der Gemeinde seit diesem Jahr angehalten, jegliche Beschädigung einzeln zur Anzeige zu bringen und verstärkt auf derartige Delikte zu achten. Schmierereien werden zeitnah beseitigt und Beschädigungen ggf. umgehend instandgesetzt.

Zu 3:

Verstärkte Fahrraddiebstähle sind nicht bekannt und lassen sich auch aus den polizeilichen Statistiken der letzten Jahre nicht ableiten. Aktuelle Aussagen können (in begrenztem Umfang) die Anzahl und Art der Anzeigen bei der Polizei ergeben, wozu eine Anfrage gestellt wurde.

Zu 4:

Die Auslastung ist stark von der Witterung, der Jahreszeit oder aber auch von Ferien- und Urlaubszeiten abhängig. Hier deckt sich das Nutzerverhalten mit dem der offenen Abstellanlagen, die in den Wintermonaten oder bei Regen nur gering, bei Sonne oder in der Sommerzeit stärker genutzt werden. Im Durchschnitt kann die Auslastung mit etwa 10-15 Prozent angegeben werden. Eine genaue Auswertung liegt uns noch nicht vor, da die Anlage erst zu Beginn des Jahres in Betrieb genommen wurde und damit erst für die Fahrradsaison ab Ende April 2023 Relevanz entfaltet. Festzustellen ist aber, dass verstärkt auch Dauernutzungen – wöchentlich oder monatlich – gebucht werden. In diesen Fällen ist nicht immer ein Fahrrad abgestellt, trotz der getätigten Buchung. Auch ist eine höhere Nutzung an den Wochenenden und dort insbesondere in den Nachtstunden wahrzunehmen.

Insgesamt bewegt sich die Abstellanlage damit im Durchschnitt gleicher Anlagen, die aus der B+R-Initiative heraus gefördert wurden. Als Gemeinde stehen wir im Austausch mit dem gebundenen Dienstleister für den deutschlandweiten Betrieb der Anlagen und beraten hierbei auch über unterschiedliche Tarifmodelle. So ergab sich im Laufe dieses Jahres eine Anpassung der Nutzungsentgelte. Darüber hinaus wirbt die Gemeinde weiterhin für die Nutzung der Abstellanlage, wovon mehrere Veröffentlichungen in den letzten Monaten oder auch die Thematisierung im Rahmen des Sattelfestes am Dorfanger zeugen. Auch wird die Gemeinde den Ansatz einer persönlichen Unterweisung interessierter Bürgerinnen und Bürger weiterverfolgen, um insbesondere technische Barrieren oder Vorbehalte der Nutzung abzubauen. Rückblickend auf die Veranstaltung im Frühjahr war es auch aufschlussreich, das konkreten Verhalten und die Nutzungsgewohnheiten von

Bürgerinnen und Bürgern aufzunehmen. Resümierend ist die Zahlungsbereitschaft für die Unterbringung bzw. das Abstellen von Fahrrädern sehr gering bis nicht vorhanden. Das Fahrrad besitzt weiterhin kaum materiellen Wert, insbesondere für den Weg zum Bahnhof. Einzige Ausnahme bilden hier eBikes, welche aber ausdrücklich nicht für den Weg zum Bahnhof genutzt werden. Ein zeitweiliges Abstellen hochpreisiger Räder wird allgemein und unabhängig vom Bahnhof kritisch gesehen und eher vermieden. Auf den Arbeitsweg bezogen wird vorwiegend der kurze Weg zum Bahnsteig als Mehrwert gesehen. So ist auch zu erklären, dass die neuen und zeitgemäßen Abstellbügel im westlichen Bereich des Bahnhofsvorplatzes bisher fast keine Nutzung erfahren. Auch mögliche Schäden durch das Knäulen an Fahrrädern unmittelbar am Zugang zum Bahnsteig zählen als Argument wenig: „...bei dem alten Schinken ist das egal!“

Zu 5:

Die Kosten für die neue Überdachung einschließlich Dachbegrünung, Regenwasserableitung und Befestigung der Fläche lagen bei etwa 36.000 Euro. Preislich wie technisch ordnet sich diese Überdachung damit in dem Niveau der Fahrradunterstände am Bahnhof ein. Dennoch liegt der Preis über den ursprünglich kalkulierten Kosten, was wesentlich auf die Preissteigerungen im Bereich der Pflasterarbeiten in den letzten Monaten zurückzuführen ist. Ergänzt werden soll die Anlage noch um Bänke und Mülleimer. Hierfür konnte leider wegen fehlender Angebote bisher kein Auftrag vergeben werden.

Davon ungeachtet wird der neue Unterstand von den Jugendlichen gut angenommen. Der Standort bietet zudem gute Möglichkeiten, aus dem nahe gelegenen Jugendclub heraus in die gezielte Arbeit gehen zu können. So konnten Teilgruppen bereits für einzelne Formate im Jugendclub aber auch für die Angebote in der Giebelseehalle oder dem Bolzplatz begeistert werden. Direkt an der Überdachung ist ein Projekt zur Realisierung von Sitzmöbeln aus Euro-Paletten vorgesehen, was bisher krankheitsbedingt durch die Jugend- und Sozialarbeit noch nicht abgeschlossen werden konnte. Ebenfalls positiv haben sich die pädagogischen Ansätze zur Müllbeseitigung ausgewirkt. Die gemeinsamen Aufräumaktionen wurden zeitweise als festes Ritual eingeordnet und angesehen.

Dennoch zeigt der Standort auch seine Kehrseite. Der Mangel an qualitativer und altersgerechter Infrastruktur in der gesamten Region - bis einschließlich die Berliner Stadtbezirke - sowie die unmittelbare Nähe zum Bahnhof wirken auch für größere Einzugsgebiete anziehend. So kam es im Frühherbst zu Gruppenansammlungen bis 40 Personen und zu vermehrten Konflikten mit den sonst ortsnahen Jugendgruppen. Insbesondere eine gemischte Gruppe aus Petershagen/Eggersdorf und Fredersdorf-Vogelsdorf wurde sogar zeitweilig verdrängt. Die Dynamik großer Gruppen hat leider auch zu Zerstörungen und Schmierereien geführt. So wurden die Fallrohre der Dachentwässerung entfernt und auch das Gründach stark beschädigt. Älteren Sprayern sollen die Verzerrungen der Metallkonstruktion zuzuordnen sein. Die Beschädigungen wurden zur Anzeige gebracht, leider aber nur gegen „unbekannt“.

Trotz dieser Problemlagen fällt das Fazit positiv aus und ist dem Projekt weiteres Potenzial zu bescheinigen. Jugendgruppen – oder auch manchmal einzelne Jugendliche – werden an einem zentralen Punkt ansprechbar, aktuelle Interessen und Herausforderungen schneller transparent.